



Will
Sommer
Grundschule

Erziehungskonzept

Stand: September 2026



Inhalt

1. Vorwort	4
2. Leitbild	5
3. Growth Mindset	6
4. Wie werden die unterschiedlichen (sozialen) Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler gefördert?	6
Klassensprecher	6
Klassenrat	7
Schülerparlament	7
Schulversammlung	7
Klassenfahrt	8
Teilnahme an Teamwettbewerben des Schulsports	8
Teamgeister	8
Großes Projekt alle 4 Jahre (Zirkus)	8
Motto der Woche	9
5. Berücksichtigen wir die Kriterien des Classroom Managements zur Sicherung eines friedvollen Miteinanders?	10
6. Wie berücksichtigen unsere Schul- und Klassenregeln die individuellen Voraussetzungen und Bedarfe aller Schülerinnen und Schüler?	12
6.1 Schulordnung	13
6.2 Klassenregeln	14
7. Bestärken oder bestrafen	15
7.1 individueller Verstärkerplan	15
7.2 Gruppenverstärker	16
7.3. Wochenaufgabe	16
7.4 Geheimes Kind	16
7.5 Ideensammlung für Belohnungen	17
7.6 Konsequenzen bei Regelverstößen	17
7.6.1 Friedensbrücke	17
7.6.2 Feuerwehrplan	18



Erziehungskonzept Will-Sommer-Grundschule

8. Hilfen im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen	20
8.1 Präventive Maßnahmen	20
8.2. Maßnahmen der Akutreaktion.....	20
8.3 Möglichkeiten der nachhaltigen Problemlösung.....	21



1. Vorwort

Als Schule sind wir verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder zu bilden und auch zu erziehen (siehe §2, Abs. 2 des Schulgesetzes NRW). So werden im § 2 des Schulgesetzes den Lehrerinnen und Lehrern u.a. folgende Aspekte aufgetragen:

- die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten,
- in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche Entscheidungen zu treffen und Verständnis und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln,
- Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei zu begegnen, die Werte der unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu reflektieren sowie für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben einzustehen,
- die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu verstehen und für die Demokratie einzutreten.

Unter Beteiligung verschiedener Personengruppen (Lehrkräfte, Eltern und externe ReferentInnen) ist unser Erziehungskonzept gereift und wächst natürlich ständig im Schulalltag mit. Es soll unser Vorgehen in vielfältigen Konfliktfeldern transparenter machen und allen in und um Schule handelnden Personen Sicherheit im Umgang mit herausforderndem Verhalten und Regelverstößen geben.

Um diesem Erziehungsauftrag gerecht zu werden, orientieren wir uns bei der Erstellung dieses Erziehungskonzeptes an drei Leitfragen, die QuaLis so formuliert hat:

- Wie werden die unterschiedlichen (sozialen) Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler gefördert?
- Berücksichtigen wir die Kriterien des Classroom Managements zur Sicherung eines friedvollen Miteinanders?
- Wie berücksichtigen unsere Schul- und Klassenregeln die individuellen Voraussetzungen und Bedarfe aller Schülerinnen und Schüler?



2. Leitbild

Im Schuljahr 2023 /2024 haben wir uns intensiv mit dem Leitbild unserer Schule auseinandergesetzt. Nun bilden fünf kindgerecht formulierte Leitsätze das Grundgerüst des täglichen Miteinanders in unserer Schule.



Respekt

heißt für uns: Ich behandle andere so, wie ich selber auch behandelt werden möchte.



Gewaltfreiheit

heißt für uns: Ich verletze niemanden mit Worten oder Taten.



Wertschätzung

heißt für uns: Ich bin richtig, so wie ich bin.



Gemeinschaft

heißt für uns: Wir können gemeinsam viel schaffen.



Freude

heißt für uns: Ich schenke anderen ein Lächeln.

Durch diese klaren Leitsätze im täglichen Miteinander haben alle unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten gemäß am Unterricht und am Schulleben teilzunehmen.

Weitere Ausführungen zum Leitbild können im Schulprogramm ab Seite 6 nachgelesen werden.



3. Growth Mindset

Neben den Leitsätzen unseres Leitbildes basiert die pädagogische Grundhaltung unseres Kollegiums auf den Grundsätzen des Growth Mindset.

Beim Growth Mindset geht man davon aus, dass sich Talente, Intelligenz und Fähigkeiten durch Üben weiterentwickeln können. Fehler werden als Chance gesehen, sich zu verbessern. Ein Growth Mindset wird auch oft „Wachstumsdenken“ genannt, und genau das möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln: Dass für alle, egal mit welchen Voraussetzungen sie ihr Lernen bei uns starten, Wachstum möglich ist.

Sehr anschaulich wird diese Denkweise für unsere Schülerinnen und Schüler mit der Umstellung des Satzes „Ich kann das nicht.“ zu „Ich kann das noch nicht.“

4. Wie werden die unterschiedlichen (sozialen) Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler gefördert?

Unser Schulalltag ist durch tägliches und ständiges pädagogisches Handeln geprägt. Neben den Grundsätzen unseres Leitbildes und der Schulordnung sind folgende Elemente fester Bestandteil unseres Erziehungskonzeptes. Dabei legen wir viel Wert auf Partizipation der unserer Schülerinnen und Schüler von Anfang an bei Entwicklung der Bausteine zur Förderung der Kompetenzen überall da, wo es möglich ist.

Klassensprecher

Für viele unserer Schülerinnen und Schüler ist die Klassensprecherwahl ein erster Kontakt mit demokratischen Vorgehensweisen. Umso wichtiger ist, dass die Kinder vorher gut informiert und aufgeklärt werden, sowohl über die Aufgaben eines Klassensprechers (die sich in der Grundschule zwangsläufig in Grenzen halten) als auch über den Ablauf einer demokratischen Wahl. Dazu gehört die Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler, sich zur Wahl zu stellen und die Überlegung jedes/jeder einzelnen, den geeigneten Kandidaten zu wählen und nicht eventuell nach persönlicher Sympathie.

An der Will-Sommer-Schule wird in der Regel im zweiten Schuljahr zum ersten Mal eine Klassensprecherwahl abgehalten.



Klassenrat

Der Klassenrat ist ein demokratisches Gremium einer Klasse inklusive Lehrkraft mit fest strukturiertem Ablauf und klarer Rollenverteilung.

Die Sitzungen werden an unserer Schule in der Regel im Laufe des ersten Schuljahres angebahnt und ab Klasse 2 möglichst wöchentlich abgehalten. Sie geben den Kindern die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen der Klasse und der Schule auszutauschen und Einfluss darauf nehmen zu können. Die Meinungen der Kinder erhalten so einen festen Platz im Schulalltag, werden wertgeschätzt und ernst genommen. Außerdem dient das Gremium dazu, Konflikte, Streitigkeiten und Sorgen im Klassenverband und unter Kindern zu besprechen. Die Lehrkraft hat hier nicht die Aufgabe, das Gespräch vorzudiktieren oder zu leiten, sondern hilft den Kindern vielmehr dabei, sich selbst zu helfen.

Im Laufe der Zeit lernen die Kinder Diskussionen zu führen, zu leiten und sich an vereinbarte Gesprächs- und Kommunikationsregeln zu halten. Dies wird bereits ab dem ersten Schuljahr in vereinfachter Form angebahnt. Sie lernen auch, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und sich in andere Rollen und Perspektiven zu versetzen. Dabei sammeln sie wertvolle Erfahrungen auf dem Weg zu einer verantwortungsvollen Selbstständigkeit.

Schülerparlament

Um dieses Konzept nicht nur auf Klassen- sondern auch auf Schulebene durchzuführen, hat unsere Schule im Schuljahr 2024/2025 ein Schülerparlament gegründet. Die Klassensprecher- und vertreter treffen sich in der Regel einmal im Quartal, um für unsere Schülerinnen und Schüler relevante Themen zu diskutieren und zur Abstimmung zu stellen. Themenwünsche werden in den Klassenräten gesammelt und von da aus in das Schülerparlament gegeben, ebenso werden die Ergebnisse der Sitzungen des Schülerparlaments durch die Klassenräte an alle Schülerinnen und Schüler transportiert.

An den Sitzungen des Parlaments nehmen eine Kollegin und die Schulleitung teil, die Kinder arbeiten aber weitgehend eigenverantwortlich. Aus ihren Reihen wurden in der ersten Sitzung Schülersprecher für beide Standorte gewählt, die zum Beispiel die Aufgabe haben, sich um das Motto der Woche zu kümmern.

Schulleitung und Kollegium nehmen sich aller von den Kindern beschlossenen Ideen an und prüfen ihre Umsetzbarkeit. So haben die Kinder die Chance, Schule gemeinsam mitzugestalten und auch Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

Das erste Projekt für das Schülerparlament war die Überarbeitung der Schulregeln.

Schulversammlung

Immer am ersten Montag im Monat treffen sich zu Beginn der ersten Stunde alle Klassen für eine Viertelstunde in der Aula (am Standort Rheindahlen) bzw. in der Turnhalle (am Standort Broich). In diesen Schulversammlungen werden Dinge besprochen, die die gesamte Schulgemeinschaft betreffen, es werden Schulmannschaften nach einem Wettkampf geehrt und die



Erziehungskonzept Will-Sommer-Grundschule

Schülersprecher stellen das Motto der Woche vor. Sollte nicht viel anliegen, nutzen wir die Zeit zum gemeinsamen Singen.

Klassenfahrt

Das Fahrtenkonzept unserer Schule sieht für die vierten Klassen eine dreitägige Klassenfahrt vor. In der Regel fahren alle Parallelklassen des Jahrgangs gemeinsam in eine Jugendherberge. Vor Ort werden oft Kooperationsspiele gebucht, entweder für die Stärkung der Gemeinschaft der einzelnen Klassen, je nach Anbieter werden aber auch große Geländespiele für die ganze Gruppe durchgeführt.

Teilnahme an Teamwettbewerben des Schulsports

Regelmäßig beteiligt sich unsere Schule mit Schulmannschaften an Teamwettbewerben im Schulsport, wie im Fußball der VitusCup, das Grundschulschwimmfest oder das Leichtathletikfest der Grundschulen. Klassenübergreifend erleben die teilnehmenden Kinder, wie viel sie erreichen können, wenn sie sich gemeinsam anstrengen. Teilnahme und ggf. Erfolge bei den Wettbewerben werden auf unseren Schulversammlungen von der Schulgemeinschaft gewürdigt und gefeiert.

Teamgeist

Ab der ersten Klasse wird nach Bedarf mit den Materialien des Lehrwerks „*Teamgeist*“ gearbeitet. Dies zielt auf ein professionelles Training sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen ab, die einen respektvollen Umgang in der Schulgemeinschaft ermöglichen sollen. Hierbei wird in den Blick genommen, wo Stärken und Schwächen oder Präferenzen und Abneigungen bei jedem einzelnen Kind liegen, damit es sich lernt, selbst realistischer einzuschätzen und Gefühle zu verbalisieren. Dann wird auf spielerische Weise erarbeitet, wie und durch welches Verhalten eine Gemeinschaft erzeugt wird, in der sich alle wohl und respektiert fühlen. Dies stärkt insbesondere die Klassengemeinschaft und das WIR-Gefühl.

Großes Projekt alle 4 Jahre (Zirkus)

In unserem Schulprogramm festgeschrieben ist ein großes Projekt für die ganze Schulgemeinschaft alle vier Jahre. Bereits zweimal haben wir eine Zirkusprojektwoche durchgeführt, einmal ein Tanzprojekt. Durch die intensive, klassen- und jahrgangsübergreifende Probenarbeit und die anschließenden Aufführungen werden unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Erfahrungen gerade im Bereich der sozialen Interaktion ermöglicht. Gesonderte Regelungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Ruhezzeiten, späterer Beginn oder früheres Ende der Trainingszeiten o.ä.) ermöglichen wirklich allen unserern Schülern eine gewinnbringende Teilnahme an diesen Großprojekten.



Motto der Woche



In unserer Schule gibt es ein Motto der Woche, das den Fokus auf soziale Kompetenzen legt. Es ist sprachlich an die Kinder adressiert und wird sowohl in Schulfluren als auch in den Klassenräumen sichtbar ausgehängt und wechselt wöchentlich. Dies geht natürlich mit Gesprächen in den Lerngruppen einher: Man spricht darüber, warum dieser Wert ein wichtiger für ein harmonisches Miteinander ist, wie man ihn im Alltag umsetzen kann und reflektiert am Ende des Monats auch, wie erfolgreich dies für alle Beteiligten funktioniert hat.

Das Motto der Woche wird von unseren Schülersprechern ausgewählt und immer Montags allen Klassen vorgestellt. Am ersten Montag im Monat nutzen die Schülersprecher dafür die Schulversammlung, in den anderen Wochen gehen sie Montag Morgens durch alle Klassen und zeigen das aktuelle Motto, ehe es in den Fluren aufgehängt wird.



5. Berücksichtigen wir die Kriterien des Classroom Managements zur Sicherung eines friedvollen Miteinanders?

Classroom Management soll Sicherheit und Orientierung vermitteln. Kinder sollen sich angenommen und sicher fühlen, so dass sie entspannt und störungsfrei lernen können. Viele der folgenden Aspekte und Maßnahmen sind im Kollegium abgesprochen und weitgehend angeglichen, sodass die Schülerinnen und Schüler auch bei Lehrerwechseln oder in Vertretungssituationen einen vertrauten Rahmen haben. Dies ist insbesondere wichtig für unsere Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, damit sie sowohl in gewohnten, als auch in außergewöhnlichen Situationen die helfenden Strukturen nicht verlieren.

Feste Struktur durch Tagestransparenz (in allen Klassen)

In allen unseren Klassenräumen gibt es eine für alle Schülerinnen und Schüler gut sichtbare Stelle, an der zu Beginn des Schultages der Tagesverlauf durch Symbolkarten anschaulich dargestellt wird. In den unteren Klassen wird dies in der Regel durch die Lehrkraft vorgenommen, die in der ersten Stunde in der Klasse unterrichtet. In den höheren Jahrgängen übernehmen Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe.

Rituale wie morgendliche Begrüßung oder Verabschiedung am Ende des Schultages

Alle Klassen haben mit ihrem Morgenritual eine festgelegte, Struktur, in den Tag zu starten. Ein Gebet, ein Lied, ein klasseninterner Begrüßungsspruch oder auch die Anwesenheitskontrolle bieten den Schülerinnen und Schülern durch den immer gleichen Ablauf einen geordneten Start in den Tag. Dadurch ist auch der Beginn des Schultages deutlich gekennzeichnet.

Klasseninterne Geburtstagsfeiern

Geburtstag zu haben ist für Kinder im Grundschulalter ein großes Ereignis, das in unserer Schule entsprechend gewürdigt wird. Eine kleine gemeinsame Feier in der Klasse stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und macht das Geburtstagskind für diesen Tag zu einer ganz besonderen Person. Viele Kolleginnen und Kollegen führen im Rahmen der Geburtstagsfeier eine *Warme Dusche* durch, die dann auch wieder ein Bestandteil des sozialen Lernens ist.

Wechselnde Gruppenzusammensetzungen bei Partner- und Gruppenarbeiten

Alle Kolleginnen und Kollegen achten darauf, dass bei Partner- oder Gruppenarbeiten nicht immer dieselben Kinder zusammen arbeiten. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen so, dass sie sachbezogen und zielführend miteinander arbeiten können, auch wenn das persönliche Verhältnis nicht sehr eng ist. Sich mit Kindern auseinanderzusetzen, mit denen man sonst wenig Kontakt hat, ist häufig förderlich für das Soziale Klima in der Klasse.

Vorbereitung des Klassenraums



Erziehungskonzept Will-Sommer-Grundschule

Die Größe unserer Klassenräume lassen wenig Spiel für Themenecken oder auch nur Thementische. Trotzdem sind alle Kolleginnen und Kollegen bemüht, ihren Klassen eine strukturierte Lernumgebung zu bieten. Lernplakate, Themenspeicher, wichtige Regeln zu aktuellen Unterrichtsinhalten etc werden gut sichtbar präsentiert, ebenso wie Schülerarbeiten.

In vielen Klassenräumen ist zumindest eine kleine Lese-Ecke eingerichtet, in die sich die Schülerinnen und Schüler auch für kurze Zeiträume zurückziehen können, um falls notwendig ein wenig Abstand vom Klassengeschehen zu bekommen.

Planung und Unterrichtung von Regeln

Siehe Punkt 5

Festlegung von Konsequenzen

Siehe Punkt 6

Schaffung eines positiven (Lern-)Klimas – jede/r ist willkommen!

Zwischen 8.00 Uhr und 8.15 Uhr, dem Beginn des Unterrichts, sind unsere Türen für die Schülerinnen und Schüler geöffnet, alle Lehrkräfte halten sich in dieser Zeit im Unterrichtsraum auf. So können sowohl unsere Schülerinnen und Schüler als auch die Kollegen entspannt in den Tag starten. Dadurch, dass die Kinder nach und nach in den Klassenraum kommen ist Zeit und Ruhe für persönliche Gespräche, viele Kinder freuen sich, wenn sie der Lehrerin/dem Lehrer etwas erzählen können, was für sie gerade wichtig ist, aber nichts mit Unterricht zu tun hat. Ebenso ist häufig Zeit, Kindern etwas zu erklären, was sie am Vortag vielleicht nicht verstanden haben.

Auch den Rest des Tages sollen sich die Kinder natürlich willkommen fühlen. Wir versuchen dies, indem wir den Fokus auf die Würdigung erreichter Ziele legen und nicht darauf, was falsch oder schief gelaufen ist. Jedes Kind bekommt auch im Laufe des Unterrichts Rückmeldung zu ihrem/seinem individuellen Lernfortschritt.

Kritik wird, falls sie notwendig ist, immer konkret sachlich geäußert, nie auf einer allgemeinen oder persönlichen Ebene. Es heißt nicht: *Du kannst nicht gut schreiben*, sondern *Du musst besser darauf achten, dass du die Satzanfänge groß schreibst*. Nicht *Du störst mich*, sondern *Du redest die ganze Zeit mit deinem Nachbarn, das stört den Unterricht*. So können sich unsere Schülerinnen und Schüler bei aller berechtigten Kritik trotzdem als Mensch angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Unterricht angemessen vorbereiten

Alle Lehrerinnen und Lehrer bereiten ihren Unterricht so vor, dass jedes Kind einen Lernzuwachs erreichen kann. Art und Umfang der Aufgaben sowie eingesetztes Material werden dem individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst. Berücksichtigt wird auch, welche Lernwege möglich und nötig sind, besonders natürlich bei Schülerinnen und Schülern



Erziehungskonzept Will-Sommer-Grundschule

mit festgestelltem Förderbedarf, aber darüber hinaus auch bei allen anderen Kindern in der Klasse.

Es versteht sich von selbst, dass alle Bausteine der Unterrichtsvorbereitung, auch das Kopieren von Arbeitsblättern oder das Heraussuchen von Materialien aus den jeweiligen Sammlungen vor Beginn des Unterrichts abgeschlossen sind, sodass die Schülerinnen und Schüler störungsfrei in den Lernprozess starten können.

Festlegung von Schülerverantwortlichkeiten – Klassendienste

Um das Gemeinschaftsgefühl unserer Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Klasse zu stärken, arbeiten die meisten unserer Klassenleitungen auch mit Klassendiensten. Durch die Übernahme von Diensten entwickeln die Kinder ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein für ihre Klasse und damit auch untereinander. Welche Dienste konkret an die Kinder übergeben werden liegt in der Entscheidung der Klassenleitung. Häufig sind es Tafel- und Ordnungsdienst, Blumen gießen oder die Ordnung im Bücherregal.

Die Dienste werden meist wöchentlich durchgewechselt und an Paare vergeben, sodass die Kinder auch hier (wie bei den Partner- und Gruppenarbeiten) quasi wie nebenher lernen, sich mit Klassenkameraden gemeinsam sachbezogen verantwortlich zu fühlen.

Kooperative Lernformen

Im ersten Schuljahr noch wenig, in den darauffolgenden Jahrgängen aber immer mehr setzen wir offenere und kooperative Lernformen ein. Die Erstellung von Lernplakaten, die Arbeit an Stationen oder Portfolios ermöglicht es dem Lehrer, in den Hintergrund zu treten und zum Lernbegleiter zu werden. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mehr Eigenverantwortung für ihr Lernen und das ihrer Partner. Die Lesetandems, die wir für die Lesezeiten nutzen sind ein gutes Beispiel dafür, wie Schülerinnen und Schüler gemeinsam, ohne direkte Interaktion mit dem Lehrer, viel erreichen können, nicht nur für die Steigerung der Lesefertigkeit. Rücksicht aufeinander nehmen, sachliche Kritik üben und Kritik annehmen, und gemeinsam Erfolge erreichen sind neben dem inhaltlichen Lernzuwachs bedeutende Erfolgsfaktoren kooperativer Lernformen.

6. Wie berücksichtigen unsere Schul- und Klassenregeln die individuellen Voraussetzungen und Bedarfe aller Schülerinnen und Schüler?

Regeln sind kein Selbstzweck, sie sollen etwas bewirken. In der Schule, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen Interessen, Gewohnheiten, Fähigkeiten, Einsichten und Eigenarten zusammenkommen, können Regeln dazu beitragen, dass jeder seine Fähigkeiten, Wünsche und Bedürfnisse angemessen einbringen kann. Sie sichern dem Einzelnen das Recht auf Bildung, also auf Entfaltung und Förderung seiner Persönlichkeit, ohne dass die gleichen Rechte der anderen dabei ungebührlich beschnitten werden.“ (Referenzrahmen Schulqualität NRW)



Unsere Schülerschaft ist relativ heterogen. Wir haben Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, teilweise ohne oder mit nur rudimentären Kenntnissen der deutschen Sprache. Wir sind Schule des gemeinsamen Lernens und unterrichten zurzeit 6 Kinder mit verschiedenen Förderschwerpunkten. Wir unterrichten Kinder, die armutsgefährdet sind und Kinder aus Familien, die sich nur schwer im Alltag zurechtfinden und von SPFHs begleitet werden. Und wir unterrichten Kinder aus gutbürgerlichen Elternhäusern, die sehr behütet sind, immer unterstützt und häuslicherseits gefördert werden.

Die Regeln des täglichen Miteinanders hat im Schuljahr 2024 / 2025 unser Schülerparlament überarbeitet und für die drei Bereiche *Regeln für das Schulleben*, *Regeln für die Pause* und *Regeln für den Unterricht* über die Punkte abgestimmt, die sie für wichtig halten.

Diese gemeinsam erarbeiteten Regeln hängen in allen Klassen, werden auf den Klassenpflegschaften zu Beginn eines neuen Schuljahres den Eltern kommuniziert und werden zusammen mit dem Leitbild im schuleigenen Hausaufgabenheft abgedruckt.

6.1 Schulordnung

Grundsätze unserer Schulordnung:

1. Höflichkeit

Ich gehe freundlich mit allen um und schließe niemanden aus, denn ich bin auch nicht gerne allein und möchte auch gerne freundlich behandelt werden. Ein höfliches „Bitte“ und ein zufriedenes „Danke“ hört jeder gerne. Ich schreie nicht und beschimpfe niemanden.

2. Hilfsbereitschaft

Ich helfe anderen, wenn es nötig ist. Auch ich freue mich, wenn mir jemand hilft, z.B. hebe ich eine Jacke vom Boden auf, wenn sie mir nicht gehört oder stelle den Stuhl meines Nachbarn mit an den Tisch.

3. Rücksichtnahme

Ich nehme auf andere Rücksicht und achte besonders auf jüngere Schüler



Erziehungskonzept Will-Sommer-Grundschule

Regeln für das Schulleben



Was ich nicht leiden kann, das tue ich auch keinem anderen an.



Ich schließe keine Kinder aus – jeder ist willkommen.



Ich respektiere die Gefühle anderer.



Ich entschuldige mich.

Regeln für die Pause



Ich gehe hilfsbereit und respektvoll mit allen Kindern und Erwachsenen um.



Ich kläre Streit friedlich mit Worten und hole mir Hilfe bei der Aufsicht.



Ich bleibe auf dem Schulgelände.



Ich werfe nicht mit Holz, Schnee, Laub etc.

Regeln für den Unterricht



Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.



Ich lache andere Kinder nicht aus.



Ich darf Fehler machen.



Ich erledige meine Klassendienste.

6.2 Klassenregeln

Jede Klasse beschäftigt sich in den ersten Schulwochen der Schuleingangsphase mit den Regeln der Klassengemeinschaft. Diese werden zusammen aufgestellt und hinsichtlich ihrer Relevanz besprochen, an Beispielen festgemacht und bildlich (oft in Form eines Plakates) festgehalten.



Um eine Verbindlichkeit bezüglich der Einhaltung zu schaffen, wird dies oft von allen Beteiligten (Kindern, Lehrpersonen) unterschrieben und sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. So kann bei Regelverstoß immer wieder auf gemeinsam festgelegte Kriterien des Miteinanders verwiesen und gegebenenfalls auch als Gruppe besprochen werden, wie man mit Nicht-Einhaltung umgehen soll. Das schafft Verbindlichkeit, Verantwortungsbewusstsein aber auch ein Gefühl von Mitbestimmung in der Klasse.

7. Bestärken oder bestrafen

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder generell mit kooperativer Mentalität und Freude am Lernen geboren sind. Wir möchten diese intrinsische Neugier und das wünschenswerte Verhalten hervorheben und bestärken.

Grundsätzlich lenken wir den Blick nicht auf das Fehlverhalten eines Kindes, sondern versuchen, durch positive Verstärkung Motivation zu schaffen. Für uns gilt immer die Regel: Prävention vor Intervention. Wir überlegen also nicht: Was tue ich wenn? Sondern: Was tue ich, damit nicht!

Wertschätzender Umgang und das Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler ist uns auch diesem Bereich wichtig. Zielvereinbarungen und Belohnungen sollten gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und reflektiert werden. Kein Kind soll vor der Klasse dadurch bloßgestellt werden, dass ein unerwünschtes Verhalten zu einer öffentlichen Visualisierung führt.

Für das Erreichen eines gewünschten Verhaltens haben wir im Kollegium eine Sammlung von Instrumenten angelegt, aus der jede Lehrperson die für sie/ihn und die jeweilige Klassensituation passende Möglichkeit auswählen kann.

7.1 individueller Verstärkerplan

Insbesondere bei einzelnen Kindern mit herausforderndem Verhalten wird in unserer Schule der individuelle Verstärkerplan genutzt. Dazu wird im Gespräch mit betroffenem Kind, Erziehungsberechtigten und Lehrkraft die bisherige schulische Situation erläutert und ein Ziel zur Weiterarbeit vereinbart. Dieses sollte für das Kind transparent und verständlich sein, wie etwa „Ich zeige auf, wenn ich etwas sagen möchte.“ oder „Ich bearbeite meine Aufgaben vollständig.“ Dies wird dann täglich und teilweise auch stündlich gemeinsam mit der Lehrkraft evaluiert. Sollte das Ziel erreicht worden sein, kann das Kind Punkte, Smileys oder Sticker sammeln und sich zum Ende der Woche eine Belohnung erarbeiten. Wie diese aussieht, wird individuell mit dem Kind und den Eltern abgesprochen.



Mein Ziel der Woche

Das ist mein Ziel:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

7.2 Gruppenverstärker

Eine weitere Möglichkeit, Verhalten zu visualisieren, ist die der Gruppenbelohnung. Dazu werden Kinder nach Gruppen eingeteilt (Gruppentische, Tischreihen, Mädchen gegen Jungs ...). Die Gruppen können sich anhand eines gemeinsam festgelegten Kriteriums wie z.B. Hilfsbereitschaft oder ruhiges Arbeiten Belohnungen verdienen (Blätter an einer Blüte, Sterne an einem Himmel, Murmeln in einem Glas, ...). Eine vorab festgelegte Anzahl von Blättern/Sternen/Murmeln kann dann gegen eine vorab verabredete Belohnung eingelöst werden. Dadurch wird insbesondere das positive Verhalten in den Fokus genommen, bestärkt und auch dementsprechend gewürdigt. Außerdem wird nicht als Individualperson, sondern vielmehr als Gruppe – als Team – gearbeitet.

7.3. Wochenaufgabe

Bei der Wochenaufgabe legt der Klassenrat gemeinsam mit der Lehrperson eine Zielvereinbarung für eine Woche fest. Gemeinsam wird auch überlegt, wie eine Belohnung aussehen soll und wie hoch der ‚Preis‘ zur Erlangung der Belohnung ist. Am Ende der nächsten Woche wird gemeinsam *abgerechnet* und ggf. überlegt, warum das Ziel nicht erreicht wurde und wie in der kommenden Woche weitergearbeitet wird.

7.4 Geheimes Kind

Beim geheimen Kind legen Schüler und Klassenleitung gemeinsam ein Tagesziel fest, z.B. *nicht in die Klasse rufen* oder *Ordnung am Arbeitsplatz halten*. Zu Beginn des Tages zieht die Lehrperson aus einer Kiste den Namen eines Kindes der Klasse, ohne diesen bekannt zu geben. Am Ende des Tages wird geschaut, ob dieses geheime Kind das Ziel erreicht hat und einen Punkt für die Klasse gewonnen hat. Ist das Ziel erreicht, kann der Name des Kindes veröffentlicht werden, damit sich die Klassengemeinschaft für den errungenen Punkt bedanken kann. Schafft das geheime Kind das Ziel nicht, bleibt der Name geheim.

Hat die Klasse eine vorab festgelegte Menge an Punkten gesammelt, erhält sie eine ebenfalls vorab gemeinsam vereinbarte Belohnung.



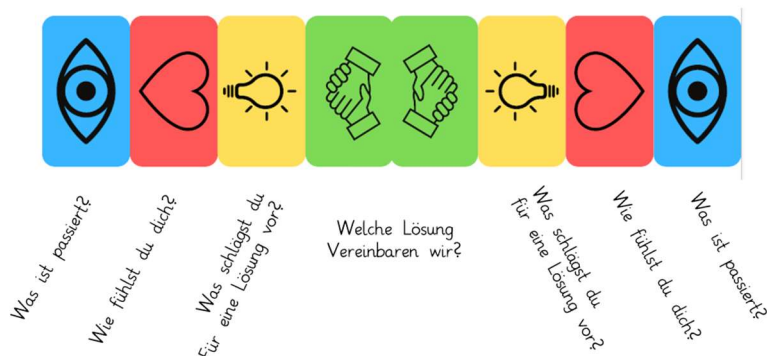
7.5 Ideensammlung für Belohnungen

- in eine Schatzkiste (gefüllt mit Radiergummis, Stickern, Sammelkarten o.ä.) greifen
- einen Film gucken
- Spielzeit
- Spiel im Sportunterricht aussuchen
- Pause verlängern
- Hausaufgabengutscheine

7.6 Konsequenzen bei Regelverstößen

7.6.1 Friedensbrücke

Auch bei der Klärung von Konflikten möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler zur Eigenverantwortung erziehen und Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie gemeinsam zu guten Lösungen kommen können. Deshalb haben wir in allen Klassen die *Friedensbrücke* eingeführt. Nach einem Konflikt zwischen zwei Schülern oder auch einem Schüler und einer Lehrkraft können sie mithilfe der Friedensbrücke die Situation reflektieren und eine Lösung finden, die für beide Parteien tragbar und ohne Gesichtsverlust umsetzbar ist. Die einzelnen Felder der Friedensbrücke werden zur Visualisierung des Aufeinander-Zugehens mit Muggelsteinen o.ä. abgelaufen.

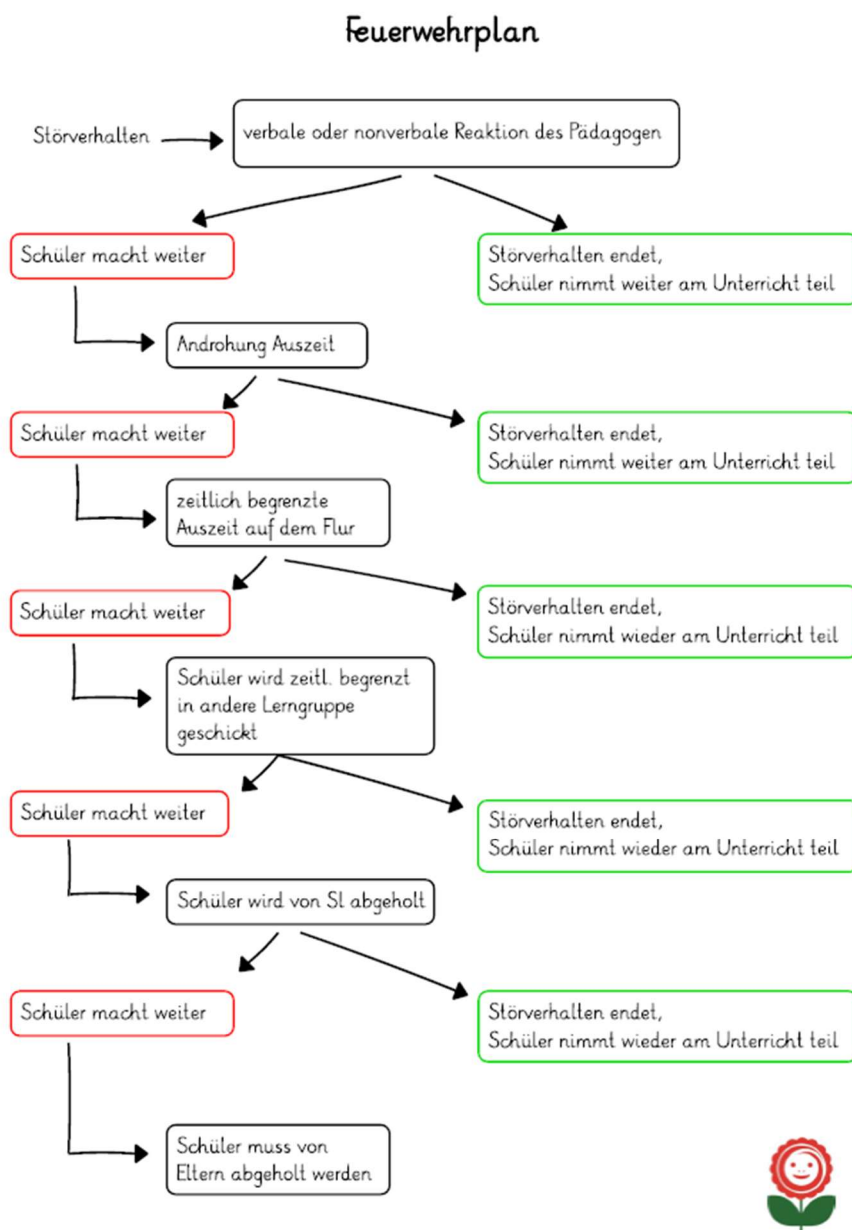


Es empfiehlt sich, den Konfliktparteien einen Ideenpool für Wiedergutmachungen zur Verfügung zu stellen.



7.6.2 Feuerwehrplan

Trotz aller Bemühungen und dem Einsatz präventiven Maßnahmen ist es natürlich nicht ausgeschlossen, dass positive Verstärkung an ihre Grenzen stößt und Situationen eskalieren. Für diesen Fall haben wir uns in einer Lehrerkonferenz auf einen Feuerwehrplan geeinigt, der zum Einsatz kommt, wenn nichts anderes mehr hilft.



Der Feuerwehrplan greift nicht bei mutwilligen Verletzungen durch Worte oder körperliche Tätigkeiten (Schlagen, Treten, Kratzen, Spucken etc.). Hier gilt, dass der Täter SOFORT gehen



Erziehungskonzept Will-Sommer-Grundschule

muss, entweder aus der Situation heraus in eine andere Klasse/Gruppe, oder nach Hause. Diese Entscheidung trifft der Pädagoge, der die Situation erlebt hat.

Nach Abholung durch Eltern bei Stufe 6 oder bei einer mutwilligen Verletzung

- am nächsten Morgen Wiedereingliederungsgespräch mit dem Kind mit dem Vorsatz der Prävention
- Gespräch führt der Pädagoge, der die Abholung veranlasst hat, eventuell unter Einbeziehung der Klassenleitung
- Klassenleitung muss auf jeden Fall informiert werden
- Ob die Eltern hinzugezogen werden, entscheidet der Pädagoge, der die Abholung veranlasst hat.

Der Feuerwehrplan wird zu Beginn des Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und den Eltern auf den ersten Klassenpflegschaftssitzungen vorgestellt.



8. Hilfen im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

Maßnahmen für pädagogisches Personal zum Umgang mit herausforderndem Verhalten können grob in drei Kategorien unterteilt werden: Präventive Maßnahmen, Maßnahmen der Akutreaktion und Möglichkeiten der nachhaltigen Problemlösung. Ausführlich sind sie in der PPP zum Pädagogischen Ganzttag am 30.04.2025 aufgelistet und beschrieben. In diesem Erziehungskonzept sind sie kurz zusammengefasst.

8.1 Präventive Maßnahmen

- eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufbauen
- klare Regeln und Strukturen schaffen
- Rituale etablieren
- konsequent sein
- als Lehrperson präsent sein
- eine Lernatmosphäre schaffen, die von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt ist
- Selbstreflexion der Lehrkraft
- eine fehlerfreundliche Lernumgebung schaffen
- individuelle Lernvoraussetzungen der Kinder berücksichtigen
- einen guten Unterrichtsfluss einhalten
- Aufgaben und Erwartungen klar formulieren
- Lernanreize schaffen (siehe Punkt 6)

8.2. Maßnahmen der Akutreaktion

- bei Interventionen so sparsam wie möglich vorgehen, so schnell wie möglich zum Unterricht zurückkehren
- gebrochene Regel benennen und begründen
- 5 Schritte der Problemlösung
- Störern die Bühne entziehen, Opfer belohnen
- Alternativverhalten fördern
- Kreisprozesse unterbrechen
- Kommunikation fördern
- zuhören statt zu diskutieren
- erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen



8.3 Möglichkeiten der nachhaltigen Problemlösung

- begründete Spielräume schaffen
- Schüler bei der Wahl der Unterrichtsinhalte einbeziehen
- Unterstützung der Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler
- stabile Bezugspersonen
- Kinder Hilfen zur emotionalen Stabilisierung anbieten
- Kindern Hilfen zur Strukturierung anbieten
- Kindern Hilfen bei motorischer Unruhe anbieten
- Kollegiale Fallberatung